



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

NSG-ALBUM

Quellbäche des Eppenbrunner Baches

NSG 7340-164



(K. Feick-Müller)



NSG-ALBUM

Quellbäche des Eppenbrunner Baches

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	29. August 1991
Lage in Natura 2000	Biosphärenreservat Pfälzerwald FFH-6812-301 Pfälzerwald VSG-6812-401
Biotopbetreuung seit:	1994
Entwicklungsziel:	Erhaltung und Entwicklung der überregional bedeutsamen dystrophen Teiche mit ihren Verlandungszonen und Zwischenmoorstadien, der vielen Spalt- und Sickerquellen, der fünf Quellbäche, die von Feucht- und Nasswiesen, Erlbruch- und Sumpfwäldern umgeben sind, sowie der artenreiche Wegränder
Maßnahmenumsetzung:	Offenhaltungsmaßnahmen durch Mahd, Beweidung, Mulchen und Gehölzbeseitigung.
Zustand (früher):	Starke Verbuschung der Talauen, Aufforstungen mit Fichten, Rückgang der Zielarten, Vorkommen von Störzeigern wie Adlerfarn.
Bisher erreichtes Ziel:	Offenhaltung der Talauen durch Beseitigung und Auslichtung von Gehölzen, Stabilisierung der Zielarten, Zurückdrängung von Störzeigern; in guter Zusammenarbeit mit den Fachbehörden KV SWP, FA Wasgau und der SGD Süd



Ihr(e) Biotopbetreuer(innen) im Landkreis „Südwestpfalz“ und den Städten Pirmasens und Zweibrücken:

**Claudia Endres, Jürgen Walter,
Karin Feick-Müller**
**Tel.: 06341-9690859 / 06344-3728/
06335-8608**

mailto:
**endres.landschaftsplanung@gmx.de /
jwalter56@web.de / karin.feick-
mueller@t-online.de**

Impressum

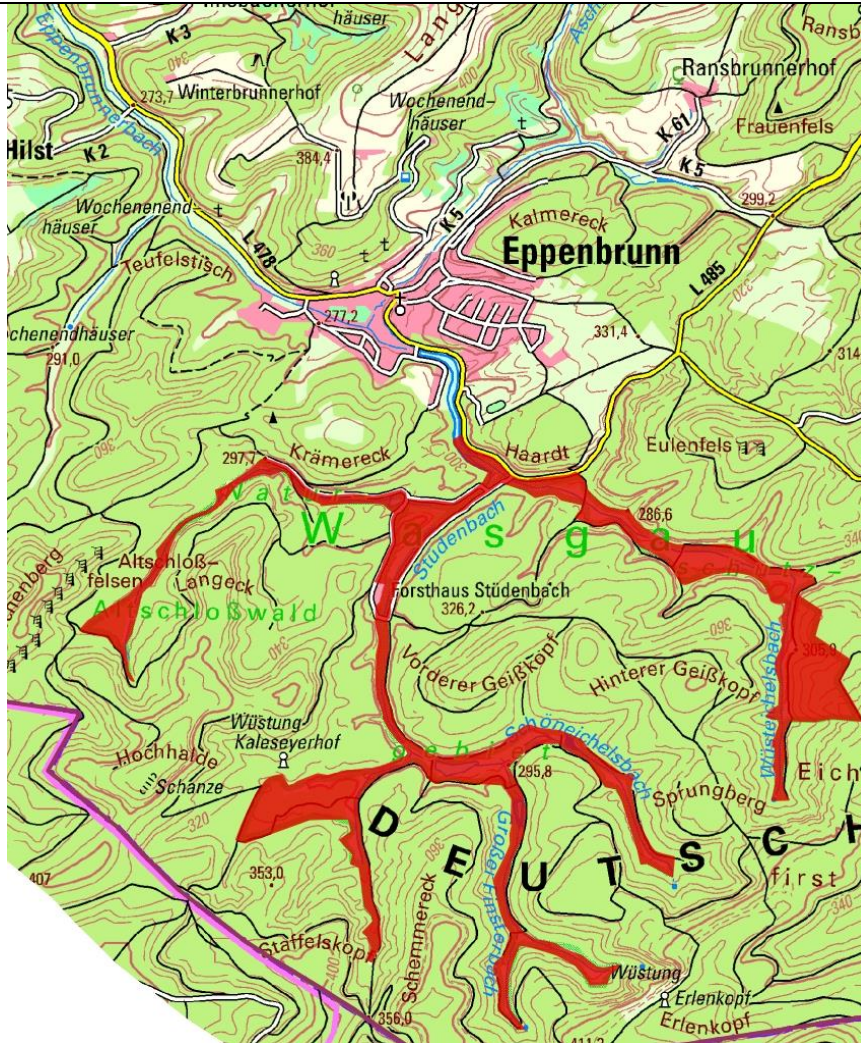
Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Text: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Stand: November 2016

Lage des Betreuungsgebiets / NSG Quellbäche des Eppenbrunner Baches

Ausschnitt aus der topographischen Karte (unmaßstäblich)



(LANIS Mapserver:
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)



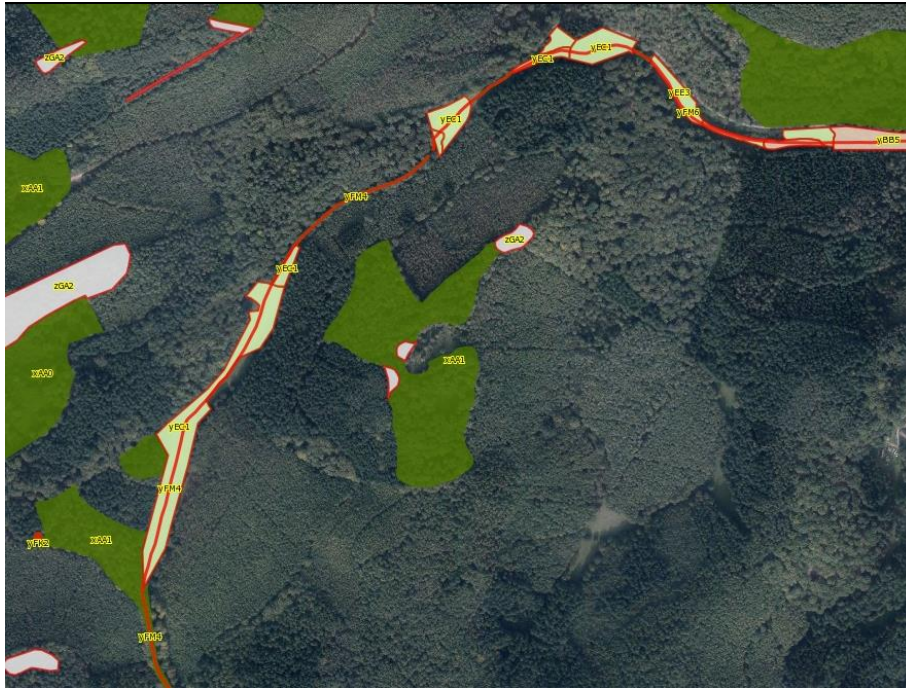
Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung (und des Vertragsnaturschutzes)

(LANIS Mapserver,
Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

Legende

-  MAS (Maßnahmen)
-  NSG (Naturschutzgebiete)





Ausschnitt aus der Biotopkartierung: Hilsterbach/ Krähensbruch

(LANIS Mapserver, Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - ▬ Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - ▭ Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT Biototypen Punkte
 - ▬ BT Biototypen Linien
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft



Ausschnitt aus der Biotopkartierung: Stüdenbach-Tal/ Zuläufe zum Eppenbrunnerbach

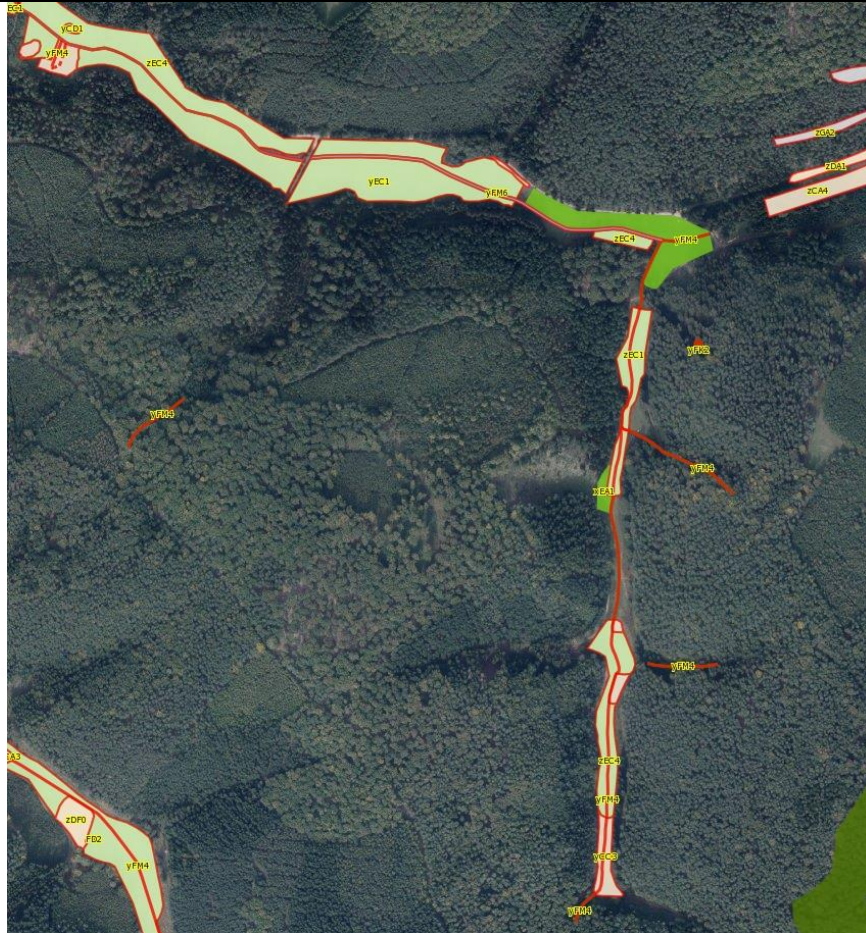
(LANIS Mapserver, Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - ▬ Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - ▭ Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT Biototypen Punkte
 - ▬ BT Biototypen Linien
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft

Ausschnitt aus der Biotopkartierung: Wüsteichelsbach-/ Klosterbrüchel-Tal

(LANIS Mapserver, Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - ▬ Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - ▭ Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT Biototypen Punkte
 - ▬ BT Biototypen Linien
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft



Ausschnitt aus der Biotopkartierung: Talweite am Stüdenwoog mit den Zuflüssen Schnepfenbach (westlich), Finsterbach und Schöneichelsbach (östlich)

(LANIS Mapserver, Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - ▬ Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - ▭ Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT Biototypen Punkte
 - ▬ BT Biototypen Linien
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Ausschnitt aus der Biotopkartierung: Talbereiche des Finnerbachs und Schöneichelsbachs oberhalb des Stüdenwoogs

(LANIS Mapserver, Stand: November 2016
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)



Der Stüdenwoog, das Herzstück des NSG „Quellbäche des Eppenbrunner Baches“, mit angrenzenden Feuchtwiesen (Blick nach Westen)

Es handelt sich um einen der für den Pfälzerwald typischen dystrophen Teiche, die u. a. aus der Fischereinutzung entstanden sind.

(K. Feick-Müller, 2015)

In den Moorwiesen um den Stüdenwoog hinterlassen Wildschweine gerne ihre Spuren. Die sich mit Wasser füllenden Senken bieten typischen Moorbewohnern einen idealen Lebensraum.

(K. Feick-Müller, 2016)



So findet sich an den Rändern z. B. der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) ...

(J. Walter, 2009)



... oder im Wasser auch mal ein Grünfrosch (*Pelophylax spec.*).

(K. Feick-Müller, 2016)





Der Stüdenwoog im NSG wird kontinuierlich von Quellen am Grund des Weihers gespeist, so dass er im Winter nie ganz zufriert.

(J. Walter, 2012)



Ein besonderer Biotop-typ sind die Klarwasser-Teiche (sog. „Herz'sche Teiche“) im Klosterbrückeltal, die ehemals als Forellenteiche genutzt wurden und inzwischen als reine Naturschutz-Teiche, auch für Armleuchter-Algen Lebensraum bieten.

(J. Walter, 2008)



Die Talauen der Quellbäche mit ihren Weihern bieten zahlreichen Insektenarten, insbesondere Libellen, beste Lebensbedingungen. Hier sieht man den seltenen Kleinen Blaupfeil (*Orthemtrum coerulescens*) bei der Paarung.

(J. Walter, 2008)

Im NSG ist auch die Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isoceles*) anzutreffen. Es handelt sich um eines der beiden bisher bekannten Vorkommen im Pfälzerwald, außerhalb ihres eigentlichen Verbreitungsgebiets in den Rheinauen.

(K. Feick-Müller, 2016)



Typische Moorpflanzen sind die Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) in den Pfeifengras-Bulten (linkes Bild) sowie die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) auf den Torfmoos-Polstern des Übergangsmoores (rechtes Bild).

(J. Walter, 2007 / J. Walter, 2006)



Auf den Übergangsmoorflächen zeigt sich neben dem Schmalblättrigen Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) noch das extrem seltene Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*), das inzwischen als eigene Art, als Vogesen-Knabenkraut (*Dactylorhiza vosagiaca*) beschrieben wird und hier den größten Bestand in der Pfalz aufweist.

(J. Walter, 2008)





Der ebenso seltene Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*), der in der Pfalz nur noch in diesem Moor vorkommt, nutzt diese Orchidee gerne als Nektarpflanze.

(K. Feick-Müller, 2015)



Die zunehmende Niederschlagsarmut macht sich am spektakulärsten in den „Hungerweiher“, wie hier beim Neutalweiher, bemerkbar. Nach längeren Trockenperioden bringen die Zuflüsse nicht mehr ausreichend Wasser und die Teiche fallen trocken, vor allem seit 2003.¹

(J. Walter, 2005)



Der Neutalweiher nach der Wiederbefüllung: An seinen Rändern ist der besonders seltene Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*) zu finden (linkes Bild).

(J. Walter, 2007/2009)

¹ nach Peter Wolff, verändert, POLLICHIA-Kurier 25 (1) – 2009

Fahrspuren sind nicht nur als Beeinträchtigungen anzusehen: Durch das gelegentliche „Aufreißen“ entstehen Bereiche, in denen sich Feuchtheide entwickeln kann.

(J. Walter, 2013)



Die seltene Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*) kennzeichnet in diesen Bereiche die Pflanzengesellschaft (linkes Bild). Auch das noch seltenere Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) profitiert von diesen „Eingriffen“.

(J. Walter, 2013/2010)



Ein Problem im Stüdenwoog stellen die vor langer Zeit eingesetzten und heute sehr großen Karpfen dar. Diese wühlen den Torfschlamm am Weihergrund auf, so dass fast der gesamte Wasserkörper mit Schlamm durchsetzt ist. Dies verhindert die Entwicklung von Unterwasservegetation. Zudem fressen die Fische die nicht zu harten Wasserpflanzen und kleine Wassertiere, die sich nicht in den Uferpflanzen verstecken können.²

(J. Walter, 2009)



² nach Peter Wolff, verändert, POLLICHIA-Kurier 25 (1) – 2009



Die gelegentliche Holzlagerung an den Wegrändern fördert auch Arten, die vornehmlich im Wald auf Lichtungen ihren Standort haben, wie etwa das Wintergrün (*Pyrola spec.*)

(J. Walter, 2008/2012)



Verbuschungstendenzen im Hilsterbachtal/ Krähenbruch

(C. Endres, 2014)



Gemähte Adlerfarn-Fläche im Hilsterbachtal/ Krähenbruch – eine Maßnahme, die punktuell und flächenhaft in allen Tälern immer wieder durchgeführt wird.

(J. Walter, 2005)

VN-Fläche im Finsterbachtal und randlich Pflege von Adlerfarnbeständen. Die abgelegenen, oberen Talbereiche werden auch gerne von Rotwild genutzt.

(J. Walter, 2007)



Beweidung mit robusten Pferderassen, wie im Schnepfenbachtal, kann eine geeignete Pflegemaßnahme sein.

(J. Walter, 2009)



Auch die anspruchslosen Galloways sind für eine späte Beweidung auf den mageren Talwiesen, wie im Klosterbrückeltal geeignet.

(K. Feick-Müller, 2013)





Das idyllisch gelegene Forsthaus Stüdenbach mitten im NSG „Quellbäche des Eppenbrunner Baches“

(K. Feick-Müller, 2016)



Die Talauen und Roudungsinseln außerhalb wurden ehemals landwirtschaftlich genutzt. So gibt es an verschiedenen Stellen im NSG bzw. angrenzend Hinweise auf diese inzwischen verlassenen bzw. verschwundenen Ansiedlungen (Wüstungen), etwa im Kaleseyer-tal oder wie im Bild auf den Erlenkopfer Wiesen (außerhalb des NSG).

(J. Walter, 2012)



Die nahegelegenen Alt-schloßfelsen mit ihren imposanten Felstürmen sind ein beliebtes Ausflugsziel am Rand des NSG „Quellbäche des Eppenbrunner Baches“.

(J. Walter, 2006)

Biototypische und seltene Arten

Pflanzenarten (fett gedruckt die besonderen und seltenen Arten):

- **Moor-Birke (*Betulus pubescens*)**
- **Schlangenwurz (*Calla palustris*)**
- **Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*)**
- Rispen-Segge (*Carex paniculata*)
- **Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*)**
- Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*)
- Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*)/**Vogesen-Knabenkraut (*Dactylorhiza vosagiaca*)**
- **Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)**
- **Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)**
- Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*)
- Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
- **Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)**
- Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)
- Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)
- **Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)**
- Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)
- **Fieber-Klee (*Menyanthes trifoliata*)**
- Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)
- Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- **Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*)**
- **Wintergrün (*Pyrola spec.*)**
- **Blutwurz (*Potentilla erecta*)**
- **Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)**
- Igelkolben (*Sparganium spec.*)
- **Torfmoose (*Sphagnum spec.*)**
- Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)
- **Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*)**
- **Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*)**

Tierarten:

- Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*)
- **Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isoceles*)**
- Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)
- Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)
- **Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*)**
- **Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*)**
- **Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)**
- Wachtelweizen-Schreckenfaller (*Melitaea athalia*)
- Violetter Feuerfalter (*Lycaena alciphron*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Bachneunauge (*Lampetra planeri*)
- Groppe (*Cottus gobio*)
- **Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)**
- **Eisvogel (*Alcedo attis*)**
- **Neuntöter (*Lanius collurio*)**